NABU
Naturschutzstation

NABU-Naturschutzstation Rhein-Berg

Obstweg Leichlingen

Der Leichlinger Obstweg wurde geplant von der NABU-Naturschutzstation Rhein-Berg e.V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Leichlingen. Die Finanzierung erfolgte durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR).

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt
Biologische Stationen Rheinland

Gefördert durch den
Landschaftsverband Rheinland LVR
Qualität für Menschen

Erlebnis SGV
Sauerländischer Gebirgsverein
Bezirk Bergisches Land e.V.

Stadt Leichlingen
Büro Bürgermeister /
Lokale Agenda

NABU-Naturschutzstation Rhein-Berg e.V.
Talstraße 4, 51379 Leverkusen
www.nabu-station-r-b.de
info@nabu-station-r-b.de
Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter 02171 / 73 49 9-11.

© Digitale Stadtkarte, Vermessungs- und Katasteramt Rheinisch-Bergischer Kreis, 2009
Fotos von: Holger Schmitt, Claudia Heitmann, Frank Gerber und Hans Glader NABU-NRW (Steinkauz)
Grafik: Ulla Anne Giesen
gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen

DER BLAUE ENGEL
weil aus 100% Altpapier
JURY UMWELTZEICHEN

Willkommen auf dem Leichlinger Obstweg

Der Leichlinger Obstweg führt über Täler und Hügel durch eine reizvolle und abwechslungsreiche Landschaft. Hauptattraktion sind die Streuobstwiesen mit den zahlreichen alten und neu angepflanzten Obstbäumen. Der Obstweg verläuft durch Wälder, vorbei an typischen bergischen Dörfern und bietet dabei schöne Ausblicke ins Bergische Land. Über markierte Abzweigungen sind benachbarte Obstwanderwege erreichbar.
Durch Informationstafeln und Sortenschilder erfahren Sie Vielfältiges über den Lebensraum Obstwiese. Ein Spaziergang lohnt sich zu jeder Jahreszeit.

Attraktion alte Obstwiesen

Blütenpracht im Frühling, Apfelsaft im Herbst. Eine richtig schöne Streuobstwiese ist ein selten gewordenes und schützenswertes Stück Natur.
Der Begriff Streuobstwiese stammt wohl daher, dass auf den Wiesen Streu (Mahdgut als Einstreu für die Tierhaltung) und Obst gewonnen wurde. Die Anfänge des Streuobstbaus reichen in die Urzeit zurück, als Wildformen von Apfel, Birne, Süßkirsche, Pflaume und Walnuss genutzt wurden.
Am stärksten war der Streuobstbau in Deutschland zwischen 1930 und 1955 verbreitet. Waren es in dieser Zeit rund 1,5 Millionen Hektar allein in Deutschland, ist der Bestand an Obstbäumen inzwischen um fast drei Viertel zurückgegangen.

Kennen Sie Kaiser Wilhelm und Krummstiel?

Im Bergischen Land liegen die Anfänge des Obstbaus nachweisbar um das Jahr 1192.
Früh sprach man hier bereits von der Bergischen Obstkammer. Waren um 1900 noch an die tausend Apfelsorten bekannt, beschränkt sich das heutige Marktangebot auf einige wenige Sorten. Erst jetzt beginnt man wieder zu schätzen, dass die ehemalige Vielfalt auch eine Bereicherung für Sinnes- und Gaumenfreuden ist.
Insbesondere die alten Sorten wie Jacob Lebel, Weißes Seidenhemdchen, Kaiser Wilhelm, Rheinischer Krummstiel und viele andere

sind besonders aromatisch, widerstandsfähig, lagerfähig und oft für Allergiker bekömmlicher. Sie können auch in klimatisch rauen Lagen angebaut werden, widerstehen den Schädlingen und Krankheiten besser und kommen mit weniger Schnittmaßnahmen aus, als die Sorten des konventionellen Obstbaus.

Die Apfelsorte Kaiser-Wilhelm wurde 1864 hier entdeckt. Der Volksschullehrer Carl Hesselmann aus Witzhelden leistete mit der Benennung einen Beitrag zum Kult um Kaiser Wilhelm I.
Denn der Apfel wurde 1875 Kaiser Wilhelm „unterthänigst“ zur Geschmacksprobe vorgelegt, der daraufhin die Namensverwendung für „diesen wahrhaft majestätischen Apfel“ huldvoll genehmigte und sich mit einer gerahmten Fotografie mit eigenhändiger Unterschrift bedankte.

Paradies für 5000 Tiere!

Zwischen 3000 und 5000 verschiedene Tierarten leben auf Streuobstwiesen. Damit gehören Streuobstwiesen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas.
Ein hochstämmiger Obstbaum bietet auf mehreren Stockwerken Lebensraum für viele seltene Vögel, Kleinsäuger und Insekten.
Spitz- und Feldmaus leben an seiner Wurzel, auch der Igel findet dort ein geeignetes Versteck. Der Baumläufer sucht an dem hohen Stamm nach Nahrung, die seltenen Holzkäfer und -wespen bohren ihre kleinen Bruthöhlen. Der Specht hämmert sich eine Niststätte, die später zur Wohnung für Fledermäuse wird. Hier findet man z. B. unsere kleinste Eule, den Steinkauz, fast nur noch auf alten Obstwiesen, deshalb sind auch für ihn hier Nisthilfen angebracht.

Naturschutz ist unsere Aufgabe!

Die Betreuung dieser Obstwiesen ist ein wesentlicher Schwerpunkt der NABU-Naturschutzstation Rhein-Berg. Es werden zurzeit mehr als 800 hochstämmige Obstbäume betreut, ungefähr die Hälfte davon sind Jungbäume. Die Obstbaumpflege ist mit hohem Aufwand verbunden. Es müssen z.B. stabile Käfige um die jungen Bäume gebaut werden, damit diese vor Verbiss von Weidetieren geschützt sind. Auch um den Genuss kümmern wir uns – einmal im Jahr kaufen wir Obst von privaten Streuobstwiesen an und lassen davon leckeren Saft pressen.

Die NABU-Naturschutzstation Rhein-Berg ist weiterhin mit einer Fülle verschiedener Aufgaben jeden Tag für unsere Umwelt im Einsatz:

- Bestandsaufnahmen und Schutzmaßnahmen der Tier- und Pflanzenwelt
- Dokumentation und Forschung
- Beratung von Bürgern und Behörden
- landschaftspflegerische Arbeiten wie Kopfweidenschnitt, Anlage und Schnitt von Hecken und Feldgehölzen, Wiesenmahd …

LEI_Flyer_0509_RZ.indd 1 02.06.2009 13:15:53 Uhr

Obstweg Leichlingen

Die Routen

Der Leichlinger Obstweg bietet einen Rundwanderweg mit Möglichkeiten zur Abkürzung oder Variation. Er führt über befestigte und unbefestigte landwirtschaftliche Wege und Wanderwege, die auch mal den Charakter eines Trampelpfades annehmen können. Damit ist er nicht durchgängig für Kinderwagen geeignet. Gelegentlich führt er auch an einer Straße ohne Bürgersteig entlang. Der Weg mit seinen Zuwegungen nach Leverkusen, Solingen und Witzhelden ist ausgeschildert.

Folgen Sie dem Symbol.

Obstweg Leichlingen

Möglichkeit zur Abkürzung

Zuwegung zu benachbartem Obstweg

Die Dauer

Bei einem gemütlichem Tempo schafft man die 9 km lange große Runde in ca. 3 Stunden. Wer weniger laufen möchte, findet bei Bennert die auf dem Plan grün markierte Abkürzung.

Kinder auf dem Obstweg

Der Weg ist nicht durchgehend geeignet für Kinderwagen. Für ältere Kinder ist diese Wanderung ein spannendes Erlebnis. In regelmäßigen Abständen finden sie am Weg Informationstafeln zu den unterschiedlichen Themen rund um die Streuobstwiese. Die Tafeln enthalten Wissenswertes, Interessantes und Überraschendes, aber auch immer etwas zum Schmunzeln und Staunen für Groß und Klein.

Einkehrmöglichkeiten und Hofläden

1. **Panchos Steakhaus**
   In der Meffert 30
   Tel. 02175 / 166003
   Gaststätte

2. **Imkerei Metz**
   Hülstrung 19
   Tel. 02175 / 3769
   Honig, Pollen, Propolis

3. **Familie Hackenberg**
   Ab Hof Verkauf
   Bertenrath 1
   Eier, Kartoffeln

4. **Baumhögger-Meuthen GbR**
   Bauernhof und Hofladen, Sonntag Ruhetag
   Oberschmitte 19
   Tel. 02175 / 3842
   Eier, Kartoffeln, Beerenobst

5. **Leichlinger Erdbeerhof Appenrodt**
   Hofladen
   Bröden 4
   Tel. 02175 / 4863
   Erdbeeren, Kern- und Steinobst

6. **Leichlinger Champignonzucht Peter Marseille**
   Bergerhof 71
   Tel. 02175 / 4282
   Steinpilze, Champignons, Austernpilze, Shiitake-Pilze, Kiwis
   Führungen ab 10 Personen nach Absprache

LEI_Flyer_0509_RZ.indd 2 02.06.2009 13:16:25 Uhr